

Der kleine Rabe Socke

DIE STREITHÄHNE

RETTE SICH, WER KANN!

und andere rabenstarke Geschichten



Der kleine Rabe Socke

DIE STREITHÄHNE

und andere rabenstarke Geschichten



Nacherzählt von Nele Moost

Nach den Drehbüchern von Hanno Hackfort, Dagmar Rehbinder,
Bob Konrad, Katja Grübel und Agnes Schruf.

Basierend auf der Buchreihe „Der kleine Rabe Socke“
von Nele Moost und Annet Rudolph.

Weltbild



Inhaltsverzeichnis

Die Streithähne	9
Der Hypnotiseur	25
Socke aus dem All	41
Das Hofturnier	57
Der Onkel aus der Südsee	73

Die Streithähne





Nachdem heute alle Freunde gemeinsam gefrühstückt haben, kündigt Frau Dachs eine Überraschung an: „Wenn ihr Lust habt, können wir gemeinsam ...“

„... etwas unternehmen! Was machen wir denn?“, unterbricht sie der kleine Rabe Socke.

„Red nicht immer dazwischen“, ermahnt ihn der Hase.

„Quatsch du doch nicht dazwischen“, erwidert Socke.

Frau Dachs achtet gar nicht auf die beiden. „Wir machen eine Floßfahrt. Mit Picknick! Und jetzt räumt erst mal den Tisch ab“, fährt sie fort.

Alle helfen und Fritzi will Brombeeren pflücken.

„Ich hab am Ufer ganz tolle gesehen. Ich zeig sie dir“, bietet der kleine Dachs an.

„Und die Allerschönsten sind für mich, bitte-danke!“, meint Socke.

„Aber es darf nur mitfahren, wer sich benimmt!“, mahnt Frau Dachs.

„Dann ist ja schon mal klar, wer zu Hause bleiben muss“, stänkert Löffel.

„Das entscheidest du schon mal gar nicht“, schimpft der kleine Rabe. „Außerdem kann ich auch keinen Mist machen, wenn ich will.“

„Dass ich nicht lache. Du bist der größte Mistmacher überhaupt“, streitet Löffel weiter.

„Es reicht, ihr beiden! Streithähne nehme ich auf keinen Fall mit“, greift Frau Dachs ein.

„Ich bin doch kein Streithahn!“, rufen Löffel und Socke gleichzeitig.

„Umso besser! Dann könnt ihr ja den Abwasch zusammen erledigen und ich besorge bei Herrn Hund Proviant für unser Picknick. Wenn ich zurückkomme, will ich eine saubere Küche vorfinden.“





Kaum ist sie weg, entbrennt der Streit von Neuem. „Ich spüle, du trocknest ab“, kommandiert der kleine Rabe, schnappt sich den Schwamm und wirft Löffel das Geschirrtuch zu. Das ärgert den Hasen mächtig. Er schmeißt das Tuch zurück, reißt Socke den Schwamm aus der Hand, rennt um den Tisch und schon ist die schönste Verfolgungsjagd im Gange.

„Ich spüle“, ruft Löffel.

„Ich hab’s zuerst gesagt! Gib mir den Schwamm!“, erwidert Socke.

Er hat den flüchtenden Hasen fast eingeholt, als er plötzlich in seiner Rage die Teekanne vom Tisch fegt. Entsetzt bleiben die beiden stehen und starren auf die Scherben.

„Das war die Lieblingskanne von Frau Dachs. Und du hast sie kaputt gemacht“, stottert Löffel.

„Wieso ich? Du bist doch um den blöden Tisch gerannt“, streitet Socke.

„Aber du hast die Kanne runtergeworfen“, entgegnet der Hase.

Socke begutachtet den Schaden. Er hat ein schlechtes Gewissen. „Auch wenn ich überhaupt gar nicht schuld bin“, versichert er, „kann ich das kleben. Bei Fritz!“

Das lässt sich der Hase nicht zweimal sagen. Er schnappt sich die Scherben und rennt zu Fritzis Werkstatt.

„Bleib stehen, du Käsemoppel!“, krächzt Socke und saust hinterher. Denn er weiß genau, was Löffel vorhat.

„Du willst bloß bei Frau Dachs Eindruck schinden. Aber denkste, Puppe! Ich kleb die Kanne!“, ruft der kleine Rabe.



Im Schuppen steigt Löffel auf einen Hocker, um an den Kleber heranzukommen, der ganz oben im Regal steht. Socke greift nach der Flasche und zerrt daran, aber Löffel hält dagegen, wobei der Hocker bedenklich ins Wackeln gerät.

„Lass mich los!“

„Ich will das kleben!“

„Duuuu Chaosrabe!“

„Du Besserwisserblödi!“

Plötzlich kann der Hase die Flasche nicht mehr halten, gleichzeitig flutscht sie Socke aus der Hand. Sie fliegt in hohem Bogen über Socke hinweg, klatscht auf den Boden und der Verschluss springt auf. Und mit dem gleichen Schwung plumpst auch der kleine Rabe nach hinten und landet mit dem Rücken im Kleber.

„Du machst schon wieder Unsinn, ist ja klar“, motzt Löffel.



„Ich?“, wütend springt Socke auf, „du machst den Unsinn!“
Er packt Löffel und will ihn aus der Werkstatt drängen.
Aber der Hase hält sich im Türrahmen fest. Sie stehen
Rücken an Rücken und Socke schiebt mit aller Kraft.

„So ... und du verschwindest jetzt von hier!“, ächzt er.
Auf einmal bewegt sich gar nichts mehr. Denn der Kleber
an Sockes Rücken klebt die beiden fest zusammen.

„Lass los!“, verlangt der kleine Rabe.

„Ich mach doch gar nichts! Du hältst mich fest“,
widerspricht Löffel.

Sie ziehen und zerrern, aber sie kommen nicht mehr
voneinander los.

„Das ist alles deine Schuld!“, schimpft Socke.

„Wer hat denn die blöde Kanne kaputt gemacht?“,
erwidert Löffel.

„Wer hat denn den blöden Kleber geholt?“, fragt der Rabe.

„Wer hat denn
den blöden Kleber
aufgemacht?“,
antwortet der Hase.

Doch so sehr sie
auch zetern und
zanken, es ist, wie
es ist, die beiden
kleben aneinander.
Erschöpft halten
sie inne.



„Und jetzt?“, fragt Löffel.

„Fritzi! Wir müssen sie bei den Brombeeren finden, damit sie uns entklebt“, schlägt Socke vor.

Das ist leichter gesagt als getan. Wie sollen die beiden vorwärtskommen? Mit vier Füßen gleichzeitig laufen können sie nicht. Löffel muss Socke huckepack nehmen. Zappelnd hängt der Rabe auf Löffels Rücken.

„Mach hinne!“, kommandiert er. „Wir müssen entklebt sein, bevor Frau Dachs zurück ist.“

„Hör auf zu zappeln!“, klagt Löffel.

„Du bist zu lahm, wir tauschen“, entscheidet der kleine Rabe und nimmt Löffel huckepack. Doch der Hase ist so schwer, dass Socke das Gleichgewicht kaum halten kann. Schließlich stolpert er und die beiden kullern den Hang hinunter bis ans Flussufer.



Dort angekommen entdecken sie sogleich Fritzi und den kleinen Dachs. Doch leider pflücken die beiden ihre Brombeeren auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses.

„Schnell, zur Brücke“, meint der Hase.

„Das dauert zu lange!“, gibt Socke zu bedenken. Sein Blick fällt auf ein Fass, das am Ufer steht. „Wir nehmen das hier!“

Da geht der Streit von vorne los. Keiner will ins Fass steigen.

„Das war deine Idee. Du zuerst!“, verlangt Löffel.

„Damit ich unten eingequetscht werde, du Klebmonster?“, wehrt sich der Rabe. „Du zuerst.“

„Du spinnst wohl? Damit ich da unten von dir vollgepupst werde?“, weigert sich Löffel.

Sie schubsen sich, so gut das zusammengeklebt geht, hin und her, bis sie plötzlich beide kopfüber im Fass und das Fass im Fluss landet.

Die Strömung treibt das Fass über den Fluss ans andere Ufer. Es ist ein dumpfes Gebrabbel zu hören. Zu sehen sind aber nur ein Paar Raben- und ein Paar Hasenfüße.



Fritzi und der kleine Dachs haben schon einen ganzen Korb voller Brombeeren gepflückt.

„Ich glaube, das ist genug. Das wird ein super Picknick, kleiner Dachs“, meint Fritzi gerade, als sie das Fass sehen, aus dem oben die Füße von Socke und Löffel rausgucken.

Bald sind auch die Beschimpfungen gut zu verstehen:

„Hasenfuß!“

„Kannenkracher!“

„Suppenlöffel!“

„Wollte Socke nicht mal ausnahmsweise keinen Unsinn machen?“, wundert sich Fritzi.

„Hat wohl nicht geklappt“, stellt der kleine Dachs fest.

Schließlich wird das Fass mit Füßen ans Ufer gespült.

„Hallo!!! Ist da jemand?“, ruft der kleine Rabe.

„Hiiiiilfe!“, ruft Löffel.

Fritzi und der kleine Dachs ziehen Socke und Löffel aus der Tonne.

„Ein Fass mit Füßen und einer Socke!“, kichert der kleine Dachs.

„Was ist denn mit euch passiert?“ Da hat Fritzi schon an den beiden geschnüffelt und ihren Kleber erkannt.

„Wart ihr etwa in meiner Werkstatt?“ Sie zerrt an Löffel und Socke, doch die kleben bombenfest aneinander.



„1a Qualität! Hält prima!“, stellt sie zufrieden fest.
„Ja, wir waren in deiner Werkstatt. Aber wir haben Nullkommanix kaputt gemacht“, versichert Socke.
„Wir wollten nur die Kanne reparieren“, bestätigt der Hase.
„Versprochen!“
„Das mit dem Kleber war der ...“
„... alles deine Schuld!“, unterbricht ihn der kleine Rabe.
„Fritzi, du musst uns so schnell wie möglich entkleben!“

„Oh, ja sicher!“, stimmt das Bibernädchen zu. „Es gibt nur ein kleines Problem. Das ist Spezialkleber!“
„Und du hast doch bestimmt einen Spezialkleber-Speziallöser“, hofft Socke.



„Den gibt es leider noch nicht“, bedauert Fritzi. „Eine Woche! Ich beeil mich. In einer Woche hab ich den Spezialkleber-Speziallöser erfunden.“

Socke und Löffel sind entsetzt.

„So viel Zeit haben wir nicht“, krächzt der kleine Rabe.

„Wir müssen zurück“, ergänzt der Hase und jeder will in eine andere Richtung losstürmen. Ohne Erfolg!

„Wie wäre es, wenn ihr dieses Mal Paddel nehmt?“, schlägt Fritzi vor und reicht ihnen zwei Äste.

Obwohl es den beiden Streithähnen überhaupt nicht passt, gibt es nur eine Chance: Sie müssen sich einigen. Also nicken sie sich zu und hüpfen gleichzeitig ins Fass, sodass sie beide rudern können.

„Das ist echt hart, wenn plötzlich aus zwei eins wird“, überlegt der kleine Dachs. „Sie sind jetzt ein Söffel oder eine Locke.“

Socke und Löffel entdecken, dass Frau Dachs schon auf dem Heimweg ist. Sie müssen sich beeilen.



Auf einmal schaffen sie es, im Takt zu rudern.

„Auf mein Kommando“, befehlen sie gleichzeitig. „Und eins! Und zwei!“

Erschöpft kommen sie bei der Werkstatt an, aber jetzt ist keine Zeit für eine Pause. Mit Socke auf dem Rücken klebt der Hase die Kanne.

Auch der Abwasch ist nicht einfach zu bewerkstelligen, wenn man zusammengeklebt ist. Aber sie schaffen es. Geschickt lassen sie die Teller fliegen und so kann jeder seinen Teil der Arbeit machen. Socke spült und Löffel trocknet ab.





Als letztes steht da nur noch die Teekanne. Durch das Fenster sehen sie, wie sich Frau Dachs schon dem Gartentor nähert.

„Nur noch die Kanne“, sagt Löffel.

„Du darfst sie oben ins Regal stellen“, bietet der kleine Rabe großzügig an.

„Nein, du!“

„Jetzt mach schon!“

„Nimm sie und beeil dich“, beharrt der Hase.

Löffel macht seinen Rücken ganz lang. Auch Socke muss sich strecken und strecken. Er setzt die Kanne oben ab

und genau in dem Moment gibt es ein pupsähnliches Geräusch. Der Kleber löst sich und Socke rutscht langsam von Löffels Rücken.

Die beiden kleben nicht länger aneinander!

„Was war das? Du hast gepupst!!“, stänkert Löffel sogleich.

„Stimmt ja gar nicht“, wehrt sich der kleine Rabe.

„Du stinkst. Zum Glück bin ich frei“, zankt der Hase.

„Und wer hat das gemacht? Ich! Der Superrabe mit dem Superpups!“, triumphiert Socke.

Als Frau Dachs die Küche betritt, legt Socke gerade seinen Arm um den noch verwirrt herumschnuppernden Löffel.

„Ihr habt es geschafft, alles sauber zu machen. Jetzt bin ich aber beeindruckt“, gibt Frau Dachs zu.



Endlich kann der geplante Ausflug beginnen und alle haben beste Laune. Als sie sich zum Picknick setzen, freut sich Frau Dachs: „Wie schön, dass ihr euch vertragen habt!“ „Logisch. Null Problemo!“, antworten die beiden wie aus einem Mund.

„Wie ist der Kleber denn jetzt plötzlich abgegangen?“, will Fritzi wissen.

„Ich war's! Mit meinem Rabenpups!“, behauptet Socke.

„Ich war's! Weil ich dich nämlich hochgehoben habe. Das hat den Pups ausgelöst“, erwidert der Hase. Und schon sind die beiden wieder im schönsten Streit.

„Ich kann auch ohne dich pupsen!“

„Ja mach doch mal!“

Alle lachen. Und Socke und Löffel freuen sich mit.



Der Hypnotiseur

